

Stabilität in der Ausbildung – Kontinuität im Bildungsverlauf

CAROLIN BÖSE, RUTH HEINKE

► Der Artikel stellt die JOBSTARTER-Initiative „Verhinderung von Abbrüchen und Stärkung von Jugendlichen in der Berufsausbildung durch SES-Ausbildungsbegleiter“ VerA vor, die der Senior Experten Service (SES) koordiniert. Seit Anfang 2009 begleiten ehrenamtliche SES-Expertinnen und Experten Auszubildende mit Unterstützungsbedarf. Nach Pilotversuchen in München und Dresden ist die Initiative jetzt bundesweit aktiv. VerA ist Teil des neuen Bildungsketten-Programms der Bundesregierung und soll dabei zukünftig das Angebot hauptamtlicher Bildungslotsinnen und -lotsen flankieren.

DIE AUSGANGSSITUATION

Nach wie vor stellen Abbrüche einen wesentlichen Teil der frühzeitig gelösten Ausbildungsverhältnisse dar. Davon ist rund ein Fünftel aller Ausbildungen betroffen. Die Gründe für einen Abbruch sind vielschichtig, aber es gibt deutliche Hinweise darauf, dass ein Teil der Vertragslösungen bei rechtzeitiger Intervention vermeidbar gewesen wäre (vgl. PIENING/HAUSCHILDT/RAUNER 2010, S. 25).

Ein endgültiger Ausbildungsabbruch bedeutet für Auszubildende nicht nur einen Bruch in ihrer Bildungsbiografie, sondern auch schlechte berufliche Entwicklungsperspektiven. Deshalb kommt im lebenslangen Lernen der Ausbildung als erstem Schritt für den beruflichen Entwicklungspfad eine besonders prägende Rolle zu.

Aber auch Wirtschaft und Gesellschaft können es sich nicht leisten, ungenutzte Potenziale brachliegen zu lassen. So

sind Bildungsforschung und -politik zu der Einsicht gelangt, dass angesichts eines drohenden Fachkräftemangels Jugendliche nicht nur im Bereich der Berufsorientierung, sondern darüber hinaus auf dem Weg zum Ausbildungserfolg unterstützt werden müssen. Immerhin bleiben im Schnitt rund 15 Prozent aller Jugendlichen ohne Abschluss (vgl. KREKEL/ULRICH 2009, S. 5). Die Bildungspolitik richtet ihr Interesse deshalb immer mehr auf präventive statt auf kurative Maßnahmen.

Hier setzt die Initiative VerA an (vgl. Tab.). Sie bietet individuelle, auf die Auszubildenden und ihre persönliche Problemlagen zugeschnittene Unterstützungsangebote durch berufs- und lebenserfahrene Senior Expertinnen und Experten, um den Ausbildungsverlauf zu stabilisieren.

VerA im Überblick

Initiatoren	Senior Experten Service (SES), Deutscher Handwerkskammertag, Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Bundesverband der Freien Berufe
Start	Dezember 2008
Durchführung	Senior Experten Service (SES)
Förderung	Als JOBSTARTER-Initiative aus Mitteln des BMBF
Verbreitung	Bundesweite Ausweitung wird umgesetzt. Derzeit aktiv in 42 Regionen
Zielgruppe	Jugendliche in der Ausbildung
Ansatz	individuelle Begleitung der Auszubildenden für ein Jahr oder länger; kostenfreie, vertrauliche, ehrenamtliche Unterstützung; festes Tandem Azubi – Senior Expertinnen und Experten
Kontakt	www.vera.ses-bonn.de

DIE IDEE: HELFEN, AM BALL ZU BLEIBEN – AUF ERFABUNG BAUEN

Studien nennen immer wieder dieselben Gründe für Ausbildungsabbruch: Fachliche Schwierigkeiten und/oder schlechte schulische Voraussetzungen, Konflikte im Betrieb, familiäre Probleme, geschlechtsspezifische Diskriminierung wie auch falsche Erwartungen an den Beruf. Sehr häufig klagen die Auszubildenden auch über Qualitätsdefizite der Ausbildung und haben das Gefühl, allein gelassen zu werden (vgl. KREKEL/ULRICH 2009, S. 16 ff.; BMBF 2009, S. 12 ff.; BEINKE 2010, S. 26 ff.).

Vor allem in kleinen Betrieben fehlt es an zeitlichen und personellen Ressourcen, um den Auszubildenden eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner an die Seite zu stellen. Diese Rolle übernehmen SES-Ausbildungsbegleiter/-innen. Sie reagieren individuell und unabhängig auf die Problemlage der Jugendlichen.

FESTE BEZUGSPERSONEN SCHAFFEN STABILITÄT

Bis Mitte 2010 sind fast 500 Anfragen nach einer Begleitung eingegangen. Diese kommen von Kammern, Berufsschulen, Eltern oder Großeltern und in der Hälfte der Fälle von den Jugendlichen selbst. Am häufigsten wurde Unterstützung im Bereich der Fachtheorie und der Prüfungsvorbereitungen gewünscht. Aber auch die Stärkung des Vertrauensverhält-

nisses zwischen Auszubildenden und Ausbildern/-innen spielt bei den Anfragen eine große Rolle. Weitere Unterstützung wird für die Verbesserung der Lernmotivation und auch beim Ausgleich sprachlicher Defizite nachgefragt.

Wenn eine Vermittlung zwischen Auszubildender/Auszubildendem und Senior Experte/Expertin stattgefunden hat, bilden beide ein festes Tandem. Die Begleitung läuft in der Regel mindestens ein Jahr lang, kann aber auch bis zum Ausbildungsende verlängert werden. Sie ist auf regelmäßigen Austausch angelegt. Den Modus legt das Tandem – wie alle anderen Vereinbarungen – schriftlich fest. Auch wenn ein Ausbildungsverhältnis vorzeitig beendet wird, etwa bei verfehlter Berufswahl, steht die Begleiterin oder der Begleiter den Jugendlichen auf Wunsch weiterhin zur Seite, um sie z. B. in einer neuen Ausbildung zu unterstützen.

Auf der Grundlage eines Vertrauensverhältnisses fungieren die Senior Expertinnen/Experten als unabhängige „Kümmerer“. Ganz im Sinne des SES wird Hilfe zur Selbsthilfe geleistet, so dass Jugendliche Stärkung erfahren und vermehrt Motivation und Selbstvertrauen entwickeln. Der Ansatz von VerA ist somit selbstorientiert – auch weil alle Absprachen auf freiwilliger Basis zwischen Auszubildenden und Senior Expertinnen/Experten erfolgen. Nimmt der/die Jugendliche eine Begleitung nur unter der Bedingung an, dass Betrieb, Schule oder Eltern nichts davon erfahren, halten sich die Senior Expertinnen/Experten an diesen Wunsch.

DIE ORGANISATIONSSTRUKTUR: WIRTSCHAFTSNÄHE UND VERNETZUNG IN DEN REGIONEN

Der Senior Experten Service hat die Initiative gemeinsam mit den Dachverbänden DIHK, ZDH und BFB ins Leben gerufen. Der SES kann sich inzwischen auf 27 Jahre Erfahrung mit dem Einsatz von Fachleuten im Ruhestand berufen. Über 8.600 Ehrenamtler/-innen sind beim SES registriert und bereit, ihr Wissen international zur Verfügung zu stellen. Die wirtschaftsnahe Ausrichtung des SES sorgt

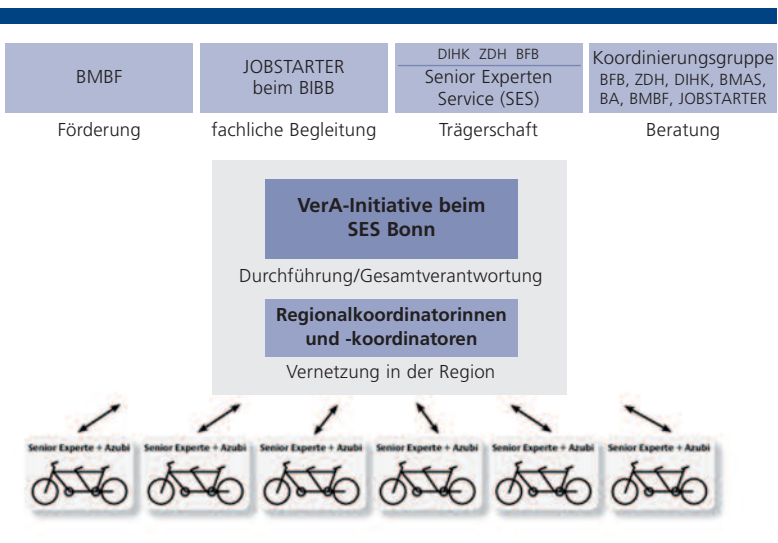
für eine enge Anbindung von VerA an die für die Ausbildung zuständigen Stellen (vgl. Abb.). Die SES-Zentrale in Bonn koordiniert alle VerA-Einsätze und führt für neue VerA-Ausbildungsbegleiter/-innen Schulungen durch, damit diese gut für ihre Aufgabe gewappnet sind. Inzwischen haben 650 Senior Expertinnen/Experten ein Vorbereitungsseminar absolviert, bis zum Jahresende sollen 1.000 geschulte Begleiter/-innen einsatzbereit sein.

Die Ansprechpartner/-innen vor Ort sind die ehrenamtlich arbeitenden Regional Koordinatorinnen oder -koordinatoren, die in der Regel vormals bei Kammern und Firmen für den Bereich Ausbildung verantwortlich waren und somit über die nötige Expertise und wichtige Netzwerkkontakte verfügen, um das regionale Management zu übernehmen. Sie stimmen die VerA-Begleitungen mit den Ausbildungsberaterinnen/-beratern der Kammern ab, so dass eine Hand-in-Hand-Kooperation erreicht wird. Sie pflegen den Kontakt zu Schulen, Betrieben und Bildungsträgern, betreuen ihre Senior Expertinnen/Experten bei Fragen und Problemen und machen VerA in ihrer Region bekannt.

WIE ES WEITER GEHT

VerA wächst weiter. In Planung sind neue Koordinatorstellen in weiteren Regionen des Bundesgebiets. Gleichzeitig akquiriert die Initiative beratungsaufgeschlossene Jugendliche und potentielle Senior Expertinnen/Experten. Im Rahmen der BMBF-Initiative Bildungsketten sollen die VerA-Begleiter/-innen die neuen Berufseinstiegsbegleiter/-innen der Bundesagentur für Arbeit flankierend unterstützen. VerA öffnet sich auch hin zu Jugendlichen in der Berufsorientierung. Im Herbst liegen erste Auswertungen aus den umfangreichen Feedback-Instrumenten der Initiative vor. Bereits heute zeigt sich, dass das VerA-Monitoring die Datenlage zum Ausbildungsabbruch verbessert. Dass VerA-Begleitungen Ausbildungserfolge ermöglichen, zeichnet sich bereits ab. Erste Resonanzen von der Basis sind sehr positiv: Offenbar profitieren Jugendliche wie Seniorinnen und Senioren von der generationenübergreifenden Zusammenarbeit: Wo die einen Stabilisierung erfahren, erleben die anderen auch nach dem aktiven Berufsleben, dass sie gebraucht werden. Auch das ist eine Form der Anschlussfähigkeit in der Berufsbiografie. ■

Abbildung **Strukturdiagramm zur VerA-Initiative**



Literatur

BEINKE, L.: *Wie lässt sich der Abbruch des Ausbildungsverhältnisses vermeiden?* In: *Wirtschaft und Berufserziehung* 62 (2010) 2, S. 23–27
 BIBB (Hrsg.): *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010*. Bonn 2010
 BMBF (Hrsg.): *Ausbildungsabbrüche vermeiden – neue Ansätze und Lösungsstrategien*, Reihe *Berufsbildungsforschung* Bd. 6, Bonn/Berlin 2009
 KREKEL, E. M.; ULRICH, J. G.: *Jugendliche ohne Berufsabschluss. Handlungsempfehlungen für die berufliche Bildung*. Berlin 2009
 PIENING, D.; HAUSCHILDT, U.; RAUNER, F.: *Lösung von Ausbildungsverträgen aus Sicht von Auszubildenden und Betrieben. Eine Studie im Auftrag der Industrie- und Handelskammer Osnabrück-Emsland*. Bremen 2010